



AWO-KINDERGARTEN SCHATZKISTE



Bezirksverband
Oberbayern

Inhaltsverzeichnis

- 1 Der AWO–Kindergarten Schatzkiste
Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
- 2.1 Zielgruppe
- 2.2 Öffnungszeiten
- 2.3 Lage der Einrichtung
- 2.4 Finanzierung
- 2.5 Personal
- 2.6 Räumlichkeiten
- 2.7 Ernährung
- 2.8 Tagesablauf
- 3 Unsere Tageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
- 3.1 Unser Bildungsverständnis
- 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses
Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
- 3.2.1 Das Spiel
- 3.2.2 Lernen in Projekten
- 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume
- 4 Schwerpunkte unserer Arbeit
- 4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- 4.1.1 Sozialkompetente Kinder
- 4.1.2 Integration
- 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder
- 4.3 Schutzkonzept Prävention
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
- 6.1 Kooperation mit den Eltern
- 6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
- 7 Qualitätsmanagement

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten.

Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



AWO-Kindergarten Schatzkiste

Friedenstr. 5

82194 Gröbenzell

Tel: 08142 / 50 46 13

Fax: 08142 / 50 46 14

Mail: schatzkiste.groebenzell@kita.awo-obb.de

www.schatzkiste-groebenzell.awo-obb-kinder.de

1 Der AWO-Kindergarten Schatzkiste Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern

Unser AWO-Kindergarten Schatzkiste ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Träger unserer 3-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt

Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der

Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- * In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- * Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- * Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- * Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- * Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- * Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich **für** sie, sondern **mit** ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- * Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- * Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- * Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu

fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- * an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- * an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- * an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- * an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- * an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- * an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- * an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- * an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- * an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- * an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter www.schatzkiste-groebenzell.awo-obb-kinder.de

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in Gröbenzell liegt. Gastkinder, d.h. Kinder aus anderen Gemeinden, können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

Ist der Betreuungsbedarf aller Familien mit dreijährigen Kindern gedeckt, so ist es möglich, Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren aufzunehmen.

In unserem Haus gibt es eine Regel- und zwei Integrationsgruppen, in denen wir insgesamt bis zu 8 Integrationsplätze vergeben können. Diese Plätze stehen für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung zur Verfügung.

Bei uns sind Kinder aller Nationen und Religionen herzlich willkommen.

Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze vorhanden, werden diese nach einem in unserer Satzung festgelegten Kriterienkatalog vergeben.



2.2 Öffnungszeiten

Wir bieten flexible Öffnungszeiten, die dem Bedarf der Familien entsprechen. Unser Kindergarten ist Montag bis Freitag von 07:00 Uhr – 17:00 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten orientieren sich an den bayerischen Schulferien und betragen maximal 30 Werktagen im Kindergartenjahr. Sollten Sie in den Ferien Betreuungsbedarf haben, besteht die Möglichkeit, ihr Kind nach vorheriger,

verbindlicher Anmeldung im AWO-Hort an der Gröbenbachschule unterzubringen.

Die aktuellen Ferienschließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite sowie der Gebührensatzung, die zum Download zur Verfügung steht.

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung wurde 1998 als einstöckiger Pavillonbau errichtet. Sie finden uns in einer kleinen Seitenstraße am Ortsausgang von Gröbenzell Richtung München / Lochhausen.

Direkt vor dem Kindergarten befinden sich zahlreiche öffentliche Parkplätze, ein Behindertenparkplatz und ein breiter Gehweg. Den Zugang zum Gebäude bildet ein breiter, gepflasterter Weg, seitlich davon sind

Fahrradabstellplätze vorhanden. Die Straße kann mittels eines eigens eingerichteten Übergangs überquert werden. Angrenzend an unseren Kindergarten liegt eine große öffentliche Spielwiese mit Wasserspielplatz, welche regelmäßig von uns besucht und genutzt werden kann.

Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Diese Gebühren werden gemeinsam vom Träger und der Gemeinde Gröbenzell festgelegt. Die Höhe der monatlichen Gebühr richtet sich nach den Buchungszeiten für das Kind, Geschwister erhalten eine Ermäßigung. Sie finden sie auf unserer Homepage und in der Gebührensatzung. Zusätzlich wird das Spiel- und Getränkegeld sowie das Essensgeld und Brotzeitgeld gesondert berechnet und per Lastschriftverfahren eingezogen.

2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit derzeit 8 Erzieherinnen in Voll- und Teilzeit, 2 Sozialpädagoginnen, 3 Kinderpflegerinnen und 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr tätig. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

Wir sind stets dazu bereit, Praktikanten/-innen in unserem Haus anzuleiten und auszubilden.

2.6 Räumlichkeiten

Die drei Gruppenräume des Kindergartens liegen nebeneinander auf der gleichen Seite des Gebäudes und sind jeweils circa 53 qm groß. Alle drei Zimmer besitzen einen Nebenraum von rund 20 qm, in den sich die Kinder zurückziehen können oder in dem mit einer Kleingruppe gearbeitet wird. Der Nebenraum wird von Kindern und Erwachsenen den aktuellen Bedürfnissen entsprechend gestaltet. In den Integrationsgruppen wird der Nebenraum auch vom Fachdienst für therapeutische Einheiten genutzt.

Alle Gruppenzimmer sind mit flexiblen Möbeln ausgestattet, die es ermöglichen dem Raum immer wieder einen neuen Charakter zu geben und dem individuellen Bedarf der jeweiligen Gruppe entgegen zu kommen. Große Fenster zum Garten hin machen die Räumlichkeiten hell und freundlich.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Gröbenzell werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

Familien mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit, auf Antrag durch das Landratsamt die Kindergartengebühr teilweise oder ganz erstattet zu bekommen. Die Anträge sind im Kindergarten erhältlich.



Direkt an die Gruppenräume grenzt die etwa 100 qm große Eingangshalle. Hier befinden sich zwei offene Spielbereiche (derzeit Bauecke und Verkleidungsecke), die den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder stets angepasst werden. Desweiteren befinden sich hier die Garderoben für die Kinder, ein gut bestückter Orff- und Rhythmikschrank, sowie ein Papier- und ein Bastelmaterialschrank.

Gegenüber von den Gruppenräumen und von der Halle aus zu erreichen befindet sich unser großzügiger Mehrzweckraum. Während der Freispielzeit wird der Raum von den Kindern am liebsten zum Turnen, Rennen und Ballspielen genutzt. Besonders beliebt sind das ausziehbare Klettergerüst und die Bewegungsbausteine.

In unserm Haus gibt es zwei Wasch- und Toilettenräume für Kinder. Außerdem steht uns noch eine behindertengerechte Toilette zur Verfügung.

Im Personalzimmer werden unsere wöchentlichen Teambesprechungen und Elterngespräche geführt. Gelegentlich wird dieser Raum auch für Kleingruppenangebote genutzt. Hier befinden sich zudem unsere gut ausgestattete Bücherei und das Tablet für die Medienarbeit mit den Kindern.

In der geräumigen Küche wird die gemeinsame Brotzeit für die Kinder vorbereitet und das Mittagessen für die Gruppen verteilt. Im Eingangsbereich schützt ein Windfang die Räumlichkeiten vor Zug und Kälte. Zudem befindet sich hier unsere Info-Pinnwand, an der Informationen, Termine und Bekanntmachungen zu lesen sind (z.B. Speiseplan, Aushänge des Trägers, aktuelle Erkrankungen der Kinder). Auch unser Elternbeirat hat eine Informationswand im Windfang.

2.7 Ernährung

Im Zuge der Chancengleichheit und des Schwerpunkts „Gesunde Kita“ stellen immer mehr Träger von Kindertageseinrichtungen, darunter auch die AWO, die Brotzeitsituation um. In unserer Einrichtung gibt es täglich ein Frühstück für alle Kinder und eine Nachmittagsbrotzeit für die noch anwesenden Kinder. Das bedeutet, die Kinder erhalten bei uns eine Vollzeitverpflegung und benötigen keine Brotzeit mehr von zu Hause.

Auf ausgewogene, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung mit Produkten aus der Region, legen wir großen Wert. Die Kinder können sich an einem breitgefächerten Angebot in Buffet-Form selbst bedienen.

Was kann Ihr Kind am Buffet lernen?

- * Sich täglich wieder neu zu entscheiden, was es essen und probieren möchte (Partizipation),
- * gegenseitige Unterstützung,
- * Selbständigkeit,
- * achtsamer Umgang mit Lebensmitteln und eine gesundheitsbewusste Ernährung,
- * den eigenen Hunger und das Sättigungsgefühl richtig einzuschätzen,
- * den eigenen Essplatz mit passendem Geschirr und Besteck vorzubereiten und sauber zu verlassen für den Nächsten.

Im Garten gibt es an Großgeräten ein Multifunktionsgerät im Sandkasten (Rutsche, Kletterwand, Wasserspiel) und eine Vogelnechtschaukel. Liebevoll wird der Garten von Elternschaft, Kindern, Mitarbeiter/innen und Hausmeister gepflegt und mit immer neuen Details ausgeschmückt. So entstanden einige in die Natur integrierte Sitzgelegenheiten, verschiedene Blumen- und Nutzbeete, ein Insektenhotel und vieles mehr. Nach Süden hin wird der Garten von teils alten und hohen Bäumen eingerahmt. Von jedem Gruppenzimmer aus, hat man die Möglichkeit, über die Terrasse in unseren Garten zu gelangen.



Von 7:30 Uhr bis 10:30 Uhr ist für die Kinder das Frühstücks-Buffet geöffnet. Es wird täglich frisch von unserer Küchenkraft liebevoll hergerichtet und in jeder Gruppe für die Kinder zugänglich bereitgestellt.

Am Nachmittag gibt es zwischen 15:30 Uhr und 16:00 Uhr für die Kinder in der Nachmittagsgruppe eine zweite Brotzeit.

Ein Buffetplan mit den angebotenen Speisen hängt wöchentlich für die Eltern im Eingangsbereich aus. Ein Ordner mit allen in den verwendeten Lebensmitteln enthaltenen Allergenen ist ebenfalls im Eingangsbereich einsehbar.

2.8 Tagesablauf

Uhrzeit	Tagesablauf	Bildung, Erziehung u. Betreuung Auftrag an zeitgemäße Kindergarten-Pädagogik
07:00 bis	BRINGZEIT Gemeinsamer Frühdienst für alle Kinder in einer Gruppe	Ankommen im Kindergarten unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und Rituale
08:00 bis	BRINGZEIT Öffnung der beiden anderen Gruppen Brotzeit zwischen 7:00 Uhr u. 10:30 Uhr Freispiel Möglichkeit zum Spielen in allen Gruppenzimmern, Turnraum, Vorraum u. Garten Bären-, Fuchs- und Tigerrunde ca. eine halbe Stunde Feiern von Geburtstagen und Festen Ausflüge und Unternehmungen Projektarbeit Klein- und Gesamtgruppenangebote, Gruppenübergreifende Angebote, Einzelförderung Einmal die Woche findet in jeder Gruppe statt: * angeleitetes Turnen Weitere Angebote im Haus: * gruppenübergreifendes Singen * gruppenübergreifendes, musikalisch-rhythmisches Angebot Aufräumen der Gruppenzimmer Gemeinsame Gartenspielzeit Kinder, die einen Vormittagsplatz haben, werden abgeholt	Gezielte Beobachtung einzelner Kinder und des Gruppengeschehens Spiel als Lern- und Entwicklungsfeld * Selbständigkeit * Eigenverantwortung Zusammenkommen in der eigenen Gruppe (wer ist da, was haben wir heute vor) Bildung, Vermittlung von Wissen bzw. Fertigkeiten <i>Sozial-Kompetenz z.B.:</i> * Konfliktfähigkeit * Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit * Rücksichtnahme und Toleranz * Einfühlungsvermögen * Durchsetzungsfähigkeit * Zusammengehörigkeitsgefühl * Grenzen setzen und akzeptieren * Erarbeiten u. Einhalten von Regeln * Ordnungssinn * Vermitteln von Werten u. Bräuchen * Interkulturelle Kompetenz <i>Ich-Kompetenz z.B.:</i> * Eigenwahrnehmung * Entscheidungsfähigkeit * Selbständigkeit * Selbstbewusstsein / Selbstvertrauen * Kritikfähigkeit und Frustrationstoleranz * Eigenverantwortlichkeit <i>Sach-Kompetenz z.B.:</i> * Sachgerechter Umgang mit Spiel- und Arbeitsmaterialien * Sinnzusammenhänge erkennen * Wissen einbringen und erweitern * Weiterentwicklung von Fein- und Grobmotorik

12:30 bis	KEINE ABHOLZEIT Mittagessen in allen Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> * Selbsteinschätzung * Tischregeln * Esskultur
13:15 bis	ABHOLZEIT Garten- und Freispielzeit Möglichkeit um sich auszuruhen Kinder, die einen verlängerten Vormittagsplatz haben, werden abgeholt	Gezielte Beobachtung Bei allen Bring- und Abholzeiten besteht die Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche
15:00 bis	ABHOLZEIT Gemeinsame Nachmittagsgruppe für alle Ganztageskinder Freies Spiel im Garten oder in den Räumen des Kindergartens (je nach Wetter) Angebote, die Kinder freiwillig wahrnehmen können 15:30 Uhr gemeinsame Brotzeit Kinder, die einen Ganztagesplatz haben, werden abgeholt	Bei Bedarf, gezielte zusätzliche Förderung einzelner Kinder; Stärken fördern, Defizite ausgleichen Ausleben des natürlichen, kindlichen Bewegungsbedürfnisses, Natur bewusst erfahren, Anregung aller Sinne im Garten Einbringen eigener Ideen und deren Verwirklichung Schaffen einer familiären Situation (weniger Kinder als vormittags) Behutsames Ausklingen eines langen, erlebnisreichen Tages
17:00	Kindergartenende	



3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

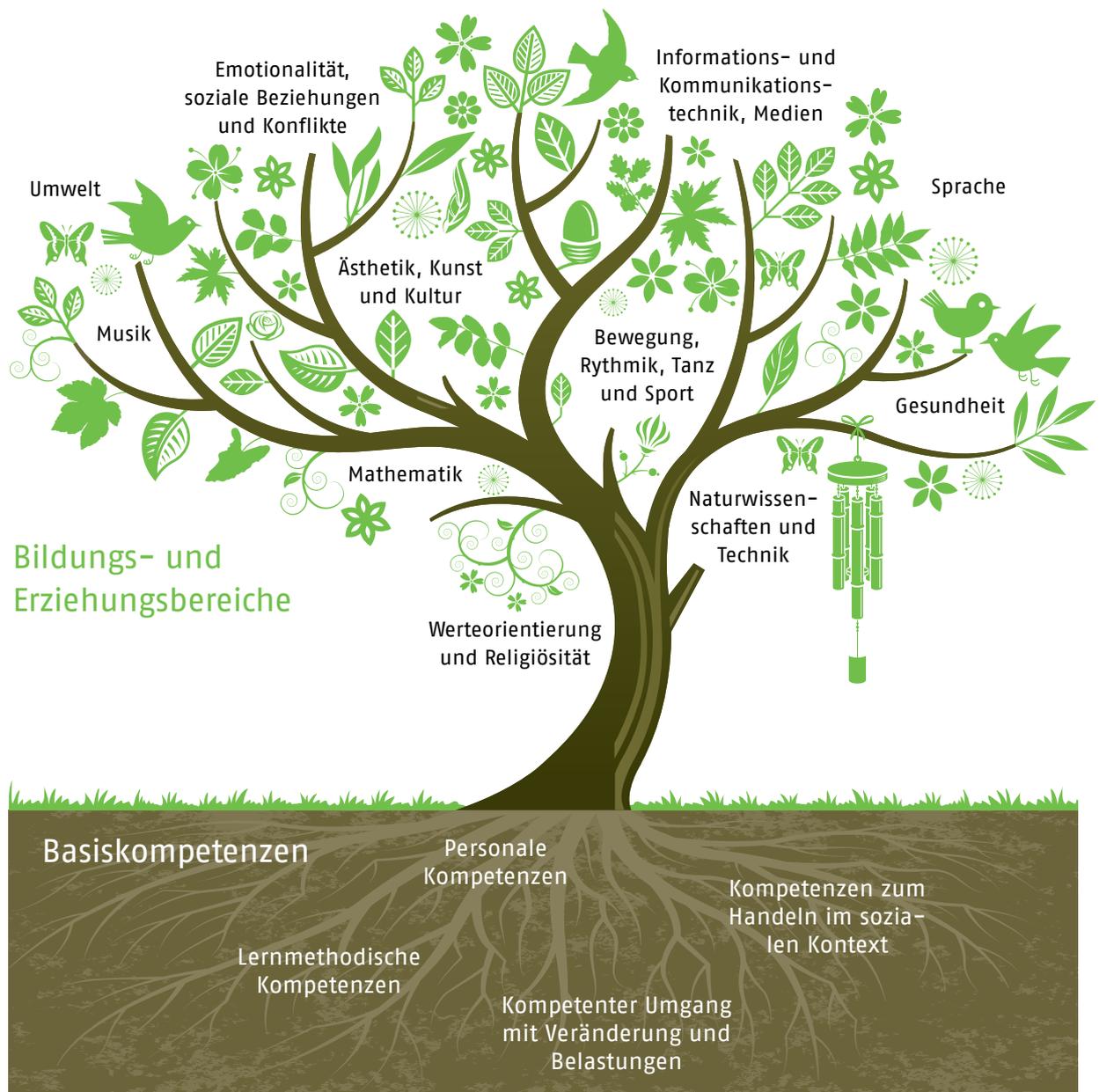
- * eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- * eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- * das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- * personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- * soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- * lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- * Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- * wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- * sprach- und medienkompetente Kinder,
- * fragende und forschende Kinder,
- * künstlerisch aktive Kinder,
- * starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das

Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung ein standardisierter Sprachtest für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die

Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. **Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.**“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

Spiel



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach **innen** bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung.

Nach **außen** möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.



3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessensgebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zu kognitivem Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

In unserer Einrichtung findet die Lernwerkstatt einmal pro Kindergartenjahr über einen Zeitraum von zwei Wochen gruppenübergreifend für alle Kinder in der Turnhalle statt. Für die Lernwerkstatt werden in einem Raum Materialien aus unterschiedlichen Lernbereichen bereitgestellt. Mehrere einzelne „Arbeitsplätze“ werden somit den Kindern zur freien Auswahl angeboten und das Kind entscheidet selbst, was und wie lange es etwas ausprobieren möchte.

Die Lernwerkstatt ist ein Ort, der die Experimentierfreude der Kinder weckt, eigene Lernwege durch das Selbsttun fördert und genug Ruhe und Zeit zum Erforschen und Nachdenken bietet.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensvolle Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Wir legen größten Wert darauf, zu allen Kindern eine gute und tragfähige Beziehung aufzubauen, ihnen

Sicherheit und Stabilität zu geben, um offen auf die Welt zugehen zu können und sie zu „starken“ Persönlichkeiten zu erziehen.

4.1.1 Sozialkompetente Kinder

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, alle Kompetenzen zu erlangen, um sich in die soziale Gesellschaft integrieren zu können. Grundvoraussetzung für soziales Verständnis ist es, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu entwickeln, um sich auch in Andere hineinversetzen zu können und deren Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle erkennen zu können. Daraus wächst soziale Verantwortung.

Die Ziele dieser Schwerpunktarbeit sind:

Selbstständigkeit entwickeln

- * Alters- und entwicklungsgemäße Handlungskompetenzen erlangen. Die Kinder erhalten von uns Raum und Zeit, sich selbst auszuprobieren.
- * Sich im Alltag organisieren, z.B. beim Spielen, Aufräumen, Essen, Anziehen.
- * Kleinere Probleme und Konflikte lösen und lernen, wann man sich Hilfe von Pädagogen holen sollte.
- * Verantwortung übernehmen, z.B. kleine Aufgaben im Alltag oder Patenschaften für „Neuankömmlinge“ übernehmen.

Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein entwickeln

- * Sich auf vielfältige Weise ausdrücken: sprachlich, körperlich, gestalterisch, kreativ usw.
- * Sich selbst wahrnehmen, akzeptieren und lieben.
- * Gefühle wahrnehmen und ausdrücken.
- * Körperbewusstsein entwickeln, beispielsweise durch psychomotorische Einheiten, Fantasie- und Massagegeschichten.
- * Selbstvertrauen und Mut erlangen durch wertschätzende Reaktionen der Erzieher/innen, auch wenn etwas nicht sofort gelingt.

Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln

- * Sozialverhalten lernen, d.h. sich durchsetzen, aber auch zurücknehmen bzw. verzichten können.
- * Toleranz im Umgang mit Anderssein und Behinderung.



- * Regeln erarbeiten und einhalten.
- * Kommunikationsfähigkeit erlangen.
- * Freude an Gemeinschaft erfahren, wenn die Kinder durch gemeinsame Aktivitäten und Rituale zu einer stabilen, vertrauensgebenden Gruppe zusammenwachsen.
- * Grenzen setzen und akzeptieren.

Kommunikationsfähigkeit entwickeln

- Lernen sich angemessen auszudrücken.
- Andere ausreden lassen, ihnen zuhören.
- Bei Unklarheiten nachfragen.

Kooperationsfähigkeit entwickeln

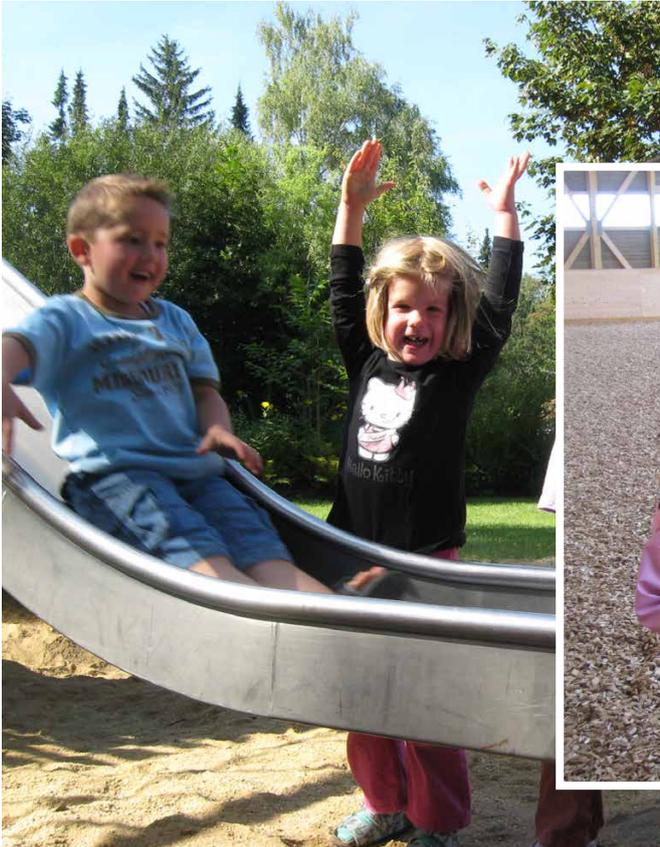
- * Zusammenarbeit bei gemeinsamen Aktivitäten (Teamgeist).
- * Gemeinsam etwas planen.
- * Diese Planungen abgestimmt durchführen und anschließend gemeinsam Erfahrungen austauschen.

Konfliktmanagement

- * Konfliktlösungstechniken entwickeln.
- * Kompromisse finden.

Prävention

- * Sachverhalte hinterfragen.
- * Sich abgrenzen und Nein sagen können.
- * Beschwerdeverfahren kennenlernen und umsetzen.



In allen Bereichen des Kindergartenalltags und in verschiedenen pädagogischen Angeboten erwerben, festigen und erweitern die Kinder ihre sozialen Kompetenzen. Im Morgenkreis wird z.B. das Erzählen vor der Gruppe geübt, im Frei- oder Rollenspiel die Konflikt- und Kooperationsfähigkeit erlernt. Durch die Mitbestimmung, z.B. bei der Wahl der Projekte, erleben die Kinder Partizipation und die Umsetzung demokratischer Grundwerte.

In der Gemeinschaft der jeweiligen Gruppe wie auch bei Ausflügen lernen die Kinder den respektvollen und sensiblen Umgang miteinander.

4.1.2 Integration

Seit Bestehen unserer Einrichtung war und ist es uns sehr wichtig, alle Kinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf gemeinsam betreuen, erziehen und bilden zu können. So wurden im Jahr 2000 zwei Einzelintegrationsplätze im Haus geschaffen. Im Lauf der Zeit erhöhte sich der Bedarf und seit September 2010 haben wir 8 bis 9 Integrationsplätze, verteilt auf 2 Gruppen. In jeder Integrationsgruppe werden nun insgesamt 17 Kinder betreut. Vier dieser Kinder weisen einen erhöhten Förderbedarf nach § 53 SGB XII auf.

Den Eltern dieser Kinder mit besonderen Bedürfnissen ist es ein wichtiges Anliegen, dass ihre Kinder nicht ausgegrenzt werden, sondern eine wohnortnahe Betreuung erhalten.

Uns als Einrichtung ist es wichtig, eine gesellschaftliche Situation anzustreben, in der es selbstverständlich und alltäglich ist, dass Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf im Kindergarten gemeinsam spielen, voneinander lernen und Beziehungen aufbauen können. Besonderen Wert legen wir auf eine ganzheitliche Entwicklungsförderung, die sich an den Stärken der Kinder orientiert. Wir geben allen Kindern Hilfe zur Selbsthilfe. Hierbei ist es uns wichtig, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein hohes Maß an Selbständigkeit erreichen. In enger Zusammenarbeit mit dem Fachdienst (einer Psychologin und einer Kunsttherapeutin/Heilpädagogin), erarbeitet das jeweilige Gruppenteam auf Grund von vorausgegangenen Anamnesegesprächen einen

individuellen Förderplan für jedes Kind. Dieser wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres für das aktuelle Jahr den Förderschwerpunkten angepasst. Ergänzende Diagnostik und Gruppenbeobachtungen sind fester Bestandteil der Fachdienstarbeit.

In unserer Einrichtung erhält jedes Integrationskind pro Woche eine Stunde zusätzliche Förderung durch den Fachdienst. Je nach Bedarf findet diese Förderung einzeln oder in der Kleingruppe statt. Ziel ist es, die Persönlichkeit des Kindes zu stärken. Dies findet spielerisch durch Angebote auf kognitiver, sozialer und emotionaler Ebene statt.

Dem Fachdienst steht neben dem Gruppenraum ein daran angrenzender Therapieraum zur Verfügung. Die Fördermaterialien sind teilweise im Kindergarten vorhanden bzw. werden von den Therapeuten mitgebracht. Diese therapeutischen Maßnahmen fließen kontinuierlich in den Gruppenalltag mit ein, um durch eine gemeinsame Linie die Stärkung und Weiterentwicklung des Kindes voranzubringen.

Der Fachdienst ist deshalb auch Ansprechpartner für das pädagogische Personal in allen Belangen, die die Integrationsarbeit betreffen, z.B. Fortbildungen, 14-tägiges Kleinteam in den Integrationsgruppen oder Unterstützung bei der Elternarbeit.

Der Kontakt und Austausch mit anderen Therapeuten des Kindes, beispielsweise Logopäden, Ergotherapeuten etc.,

ist für eine ganzheitliche Förderung von großer Bedeutung. In allen laufenden Prozessen ist das pädagogische Gruppenteam fest mit eingebunden.

Um eine optimale Betreuung zu gewährleisten, ist es unabdingbar, dass die Eltern zu einer engen, kooperativen Zusammenarbeit bereit sind. Für alle an der Betreuung beteiligten Personen steht eine ganzheitliche Entwicklungsförderung im Vordergrund, die sich nicht an den Defiziten, sondern an den Fähigkeiten der Kinder orientiert.

Seit längerem setzen wir uns auch mit dem Begriff Inklusion intensiv auseinander, um die neuen Impulse daraus in unsere Integrationsarbeit einfließen zu lassen und weiterzuentwickeln. Dazu nehmen wir regelmäßig an einem Arbeitskreis teil, der sich ausgiebig für das Voranbringen der Inklusion einsetzt.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter Partizipation versteht man verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung an eigenen und der Gemeinschaft betreffenden Belangen.

Die Beteiligung von Kindern ist gesetzlich auf verschiedenen Ebenen verankert. „Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.“ (BayBEP 2013, S. 389)

Konkrete Umsetzung des Partizipationsrechtes in unserer Einrichtung

Ziele:

- * Erleben und Erfahren der direkten Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeit.
- * Wahrnehmen und Äußern der eigenen Wünsche und Bedürfnisse.
- * Stärkung des Selbstwertes und Selbstvertrauens.
- * Lernen, sich zu entscheiden.
- * Üben, die eigene Meinung zu vertreten und die Meinungen anderer zu akzeptieren.

- * Erkennen, dass Mitsprache erwünscht ist.
- * Erleben, dass man Einfluss nehmen kann.
- * Kennenlernen von demokratischen Regeln und Strukturen.
- * Förderung der Sprachkompetenz und Üben von Gesprächs- und Diskussionsregeln.

Inhalte:

- * In der **FREISPIELZEIT** entscheidet das Kind selbst, mit wem, was und wo es spielen möchte. Alle Beschäftigungsmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich.
- * **REGELN** stellen wir zusammen mit den Kindern auf, besprechen diese und überprüfen gemeinsam die Bedeutung der Einhaltung bzw. die Konsequenzen der Nichtbeachtung. Stellen wir fest, dass diese Regeln nicht sinnvoll oder nicht mehr erforderlich sind, dann werden sie gemeinsam geändert oder aufgelöst.
- * Die Kinder gestalten den täglichen **MORGENKREIS** aktiv mit. Jedes Kind bestimmt für sich selbst, wie, wo und womit es sich mit einbringt und ob

es sich überhaupt mit einbringt. Denn Partizipation bedeutet auch, dass Kinder selbst bestimmen können, ob sie sich beteiligen möchten.

- * Die **PROJEKTE** in unserem Haus entstehen durch die direkte Befragung oder durch die Beobachtung der Interessen und Bedürfnisse der Kinder.
- * Bei der **BROTZEIT** entscheidet das Kind selbst, ob, wann und wie viel es essen möchte. Auch beim **MITTAGESSEN** kann das Kind entscheiden, wovon und wie viel es essen möchte.
- * Schrittweise entscheiden die Kinder selbst, wie sie sich der Witterung entsprechend kleiden. So werden sie dazu hingeführt, ein Gespür für ihren Körper zu entwickeln.

Methoden:

- * Die Kinder werden regelmäßig in **KINDERBEFRAGUNGEN** und **KINDERKONFERENZEN** einzeln, in Kleingruppen und in der Gesamtgruppe zu Themen, Projekten, Ausflügen, Festen usw. befragt. Wir wählen und stimmen demokratisch ab, diskutieren und entscheiden.
- * Alle Befragungen und gemeinsamen Entscheidungen werden schriftlich dokumentiert und sind auf Wunsch für alle Eltern in der jeweiligen Gruppe einsehbar. Die Partizipationsprozesse werden durch Fotos, Filme und ausführliche Projektdokumentationen festgehalten. Um den Eltern diese Prozesse transparent zu machen, hängen wir Fotos, Elternbriefe und Wochenrückblicke aus. Teilweise werden die Partizipationsprozesse auch durch Videoaufnahmen festgehalten. Bei Elternabenden zeigen wir diese Filme. Somit haben die Eltern einen konkreten Einblick in die demokratischen Entscheidungsmöglichkeiten ihrer Kinder.
- * Beschwerdemanagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, um vertrauensvoll mit den Kindern, Eltern und den Mitarbeitern arbeiten zu können. Beschwerden sehen wir als „Geschenk“, geben sie uns die Chance unsere Arbeit zu überdenken und zu verbessern.
- * In unterschiedlichen Formen nehmen wir Beschwerden und Bedürfnisse bei den Kindern wahr. Sie äußern es meist nicht verbal, sondern in Traurigkeit, Aggressivität, Zurückgezogenheit oder Unwohlsein.
- * Es ist uns wichtig, mit unseren Kindern eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, in der die kindlichen Ausdrucksformen aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet werden.
- * Wir gestalten den Kindergartenalltag gemeinsam mit den Kindern so, dass sie lernen ihre Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen, „steckt doch

hinter jeder Beschwerde ein unerfülltes Bedürfnis“. Deshalb ist es uns sehr wichtig, den Umgang mit Unzufriedenheit, Konflikten und Ängsten zu üben. Dies gelingt zum Beispiel:

- * In persönlichen Gesprächen zwischen Kindern und Pädagogen. Durch aktives Zuhören helfen wir den Kindern, das zugrundeliegende Bedürfnis zu erfassen, zu formulieren und gemeinsam Lösungen zu finden.
- * Im täglichen Morgenkreis können und sollen die Kinder ihre Sorgen, Anliegen und Wünsche ansprechen. Gemeinsam suchen wir anschließend nach Lösungen. Ein gruppeninternes Beschwerdebuch soll den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Beschwerden in kindgerechter Form, z.B. mit Bildern oder Zeichnungen, festzuhalten.
- * Durch Kinderkonferenzen, in denen Thematiken besprochen werden, die das ganze Hausbetreffen.
- * Durch eine gelebte partizipatorische Grundhaltung, in der die offene Äußerung ihrer Bedürfnisse gewünscht ist und unterstützt wird. Dadurch lernen die Kinder ihren Alltag aktiv mitzugestalten.

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern beziehen wir in die aktive Gestaltung mit ein. Auch sie können und sollen ihre Wünsche, Anregungen, Sorgen und Ängste aussprechen und können somit zur Verbesserung unserer Arbeit beitragen. Dies gelingt uns dadurch, dass alle Mitarbeiter/innen Beschwerden nicht als Störung, sondern als Entwicklungschance sehen.

Die erste Anlaufstelle sind die täglichen Tür- und Angelgespräche, sollte die Klärung des Anliegens mehr Zeit erfordern, bitten wir die Beteiligten zu einem zeitnahen Gespräch. Außerdem haben die Eltern immer die Gelegenheit, bei terminierten Elterngesprächen und an Gruppenelternabenden Kritik zu äußern. Eltern, die ihre Anliegen nicht persönlich mitteilen wollen, können dies auch über unseren Elternbeirat tun.

Von einzelnen Mitarbeiter/innen entgegengenommene Beschwerden werden im Klein- wie auch im Großteam besprochen und reflektiert. Lösungen werden entwickelt und schriftlich dokumentiert. Die Eltern bekommen eine zeitnahe Rückmeldung. Beschwerden, die einen erweiterten Handlungsbedarf benötigen, werden in unserem Beschwerdebuch mit den dazu entwickelten Maßnahmen festgehalten. Sollte es notwendig sein, beziehen wir in diesen Prozess auch den Träger, also die AWO Oberbayern, mit ein.

Regelhaft wird im Auftrag des Trägers eine jährliche Elternbefragung durchgeführt, in der die Eltern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und die Rahmenbedingungen der Einrichtung bewerten und Wünsche und Anregungen einbringen sollen.

Alle Mitarbeiter/innen nutzen regelmäßige Klein- und Großteams sowie kollegiale Beratungen und Supervisionen, um ihre Anliegen einzubringen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit bei allen Beteiligten, Kindern, Eltern und Mitarbeiter/innen (wieder) herzustellen und die vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit zu sichern.



4.3 Schutzkonzept Prävention

Prävention, d.h. in diesem Fall Vorbeugung vor sexuellem Missbrauch, ist ein wichtiges Qualitätskriterium unserer Arbeit in der Kita.

So achten wir bei der Personalauswahl streng auf die Eignung der einzelnen Mitarbeiter/innen. Von der Küchenkraft bis zum externen Fachdienst muss in unserem Haus jeder ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen werden regelmäßig zur Problematik des sexuellen Missbrauchs geschult und dadurch sensibilisiert.

Im Qualitätsmanagement ist detailliert geregelt, wie wir Kindeswohlgefährdung erkennen können und somit dem Schutzauftrag nach §8a SGBVIII nachkommen. Auch hier sind alle unsere pädagogischen Mitarbeiter/innen über den korrekten Umgang informiert.

Die UN-Kinderrechte sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit- sie bilden die Grundlage für all unsere Aktivitäten. Partizipation und Beschwerdeverfahren (unter Punkt 4.2. genannt) bilden wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit.

Wie wird das Präventionskonzept in unserem Kindergarten konkret umgesetzt?

Arbeit nach dem Sechs-Augen-Prinzip

Gezielte pädagogische Angebote finden nie im 1:1 Kontakt statt. Ausnahme ist die Fachdienst- Einzeltherapie, ein Bestandteil unserer Fördermaßnahmen.

Angebote in Kleingruppen können zwar mit nur einer Mitarbeiterin und auch bei geschlossener Türe stattfinden. Als Kontrollfunktion fungiert hier aus unserer Sicht jedoch die Kindergruppe.

Bei der Schlafsituation achten wir darauf, dass keine Mitarbeiterin mit einem Kind alleine ist.

Umgang mit Wickel- und Toilettensituation

Bei Wickelkindern wird die Pflege- bzw. Wickelsituation mit den Eltern vorab besprochen. Das Kind darf entscheiden, welche Mitarbeiterin es wickeln, umziehen oder falls nötig beim Toilettengang begleiten soll. Soweit dies dienstplanmäßig möglich ist, wird dem Wunsch entsprochen. Beim Wickeln werden die Körperteile der Kinder korrekt benannt, damit sie lernen, diese Bezeichnungen für ihren Körper einzusetzen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in geschütztem Rahmen umzuziehen. Im Sommer, wenn sie sich Badesachen anziehen, wird das Aus- und Umziehen auf das Gruppenzimmer beschränkt. Im Garten soll kein Kind nackt herumlaufen, um den Schutz der Kinder zu gewährleisten.

Keine medizinische Behandlung von Kindern

Die medizinische Versorgung von Kindern ist im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Wir leisten lediglich Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Nutzung von Medien

Für die Aufnahme und Speicherung von Daten wie z.B. Fotos von Kindern werden nur einrichtungsinterne Geräte und keine privaten Handys oder Kameras verwendet. Allgemeine Verhaltensregeln für Mitarbeiter/innen
Mitarbeiter/innen teilen keine Geheimnisse mit einzelnen Kindern. Kinder bekommen keine privaten Geschenke vom Personal. Falls private Kontakte zwischen Familien und Mitarbeiter/innen bestehen, sollen diese im Team transparent gemacht werden.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder den neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- * Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- * In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- * Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- * Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Um den Übergang in die Schule bzw. in die nachfolgende Kindertageseinrichtung möglichst reibungslos zu gestalten legen wir besonderen Wert auf enge Kooperation mit der Schule bzw. der nachfolgenden Einrichtung. Hierfür stehen wir in engem, regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen

Institutionen und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runde die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die Schulanfänger zu Beginn des jeweiligen Schuljahres. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des künftigen Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Ogleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich eingeladen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- * spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- * regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- * verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- * Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- * mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- * die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- * eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir

eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.



6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- * erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- * nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- * suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- * pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- * fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- * und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der

Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.

7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z.B.

- * das Beschwerdemanagement,
- * die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- * das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.



Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Birgit Janitz
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threeview GmbH,
Holzstraße 30, 80469 München, <http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 11/2017

